

# Alte Steine verraten ihr Geheimnis

**RESTAURIERUNG** Während der Arbeiten in der Demminer St.-Bartholomaei-Kirche haben die Experten aufschlussreiche Hinweise entdeckt.

VON JANA OTTO

**DEMMIN.** Die Gerüstbauer montieren die Plattformen in der St.-Bartholomaei-Kirche gerade ab. Auf denen standen noch bis vor ein paar Tagen die Restauratoren, um den Turmraum und den zweiten Abschnitt der Nordhälfte des Kirchenschiffs zu restaurieren. Ihren Arbeitsplatz haben die Fachleute jetzt in den Altarraum verlegt.

„Wir erstellen eine neue Probeachse“, erläutert Reinhard Labs. Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege habe gefordert, dass das bisherige Konzept überarbeitet werde. Und so sind Reinhard Labs und seine Kollegen damit beschäftigt, an der

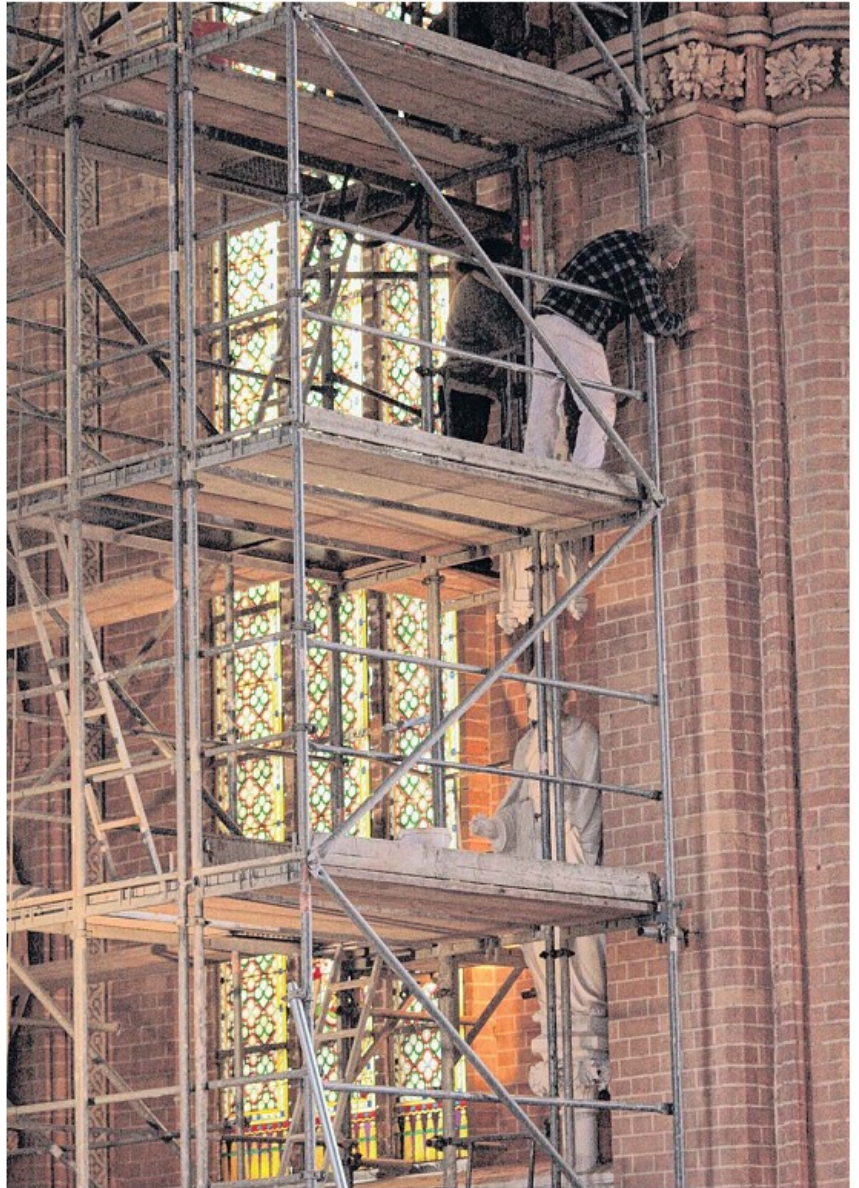
rechten Seite des Altarraumes einen schmalen Streifen vom Boden bis zu den Aposteln zu restaurieren. Dabei sind sie auf die ursprüngliche Farbe, in der die Kirche 1876 erstrahlte, gestoßen. „Es ist so ein Steingrau, ein Farbton, der dem Gotländer Kalkstein ähnelt“, beschreibt Reinhard Labs. Beim Reinigen und Retuschieren fanden die Experten ein Stückteil, das eine Inschrift von 1936 hat. „Maler Lubs oder Labs steht

„Es gibt Stellen, an denen wir so etwas erwarten.“

darauf“, sagt Reinhard Labs schmunzelnd und versichert, dass er selbst zu dieser Zeit nicht in der Kirche war. Diese Entdeckung hinter einer Figur ist für die Restauratoren ein aufschlussreicher Fund. „Denn bislang konnte nur spekuliert werden, wann hier jemand zuletzt tätig war“, weiß der Experte. Aufzeichnungen gebe es nicht. Nun ist diese Lücke geschlossen. Und noch einen Hinweis auf Arbeiten in dem Gotteshaus haben die Restauratoren gefunden. Auf einem sogenannten Kapitell – einem Gewölbeschlussstein – standen ganz klein und handschriftlich die Namen der Handwerker, die seit 1907 in der Kirche gearbeitet haben. Neben den Zahlen 1907 und 1927 steht nun auch das Jahr 2010, denn selbstverständlich haben sich die Restauratoren auch namentlich verewigt. „So weiß jeder auch in 100 Jahren noch Bescheid“, sagt Reinhard Labs. Solche Hinweise gebe es

in den meisten Kirchen. Teilweise jedoch gehen die Datierungen bis ins 16. oder 17. Jahrhundert zurück. „Es gibt Stellen, an denen wir so etwas erwarten“, sagt der Restaurator. Anhand der Daten und Namen könnten dann Recherchen erfolgen. So könne man Genaueres über den Maler oder Handwerker erfahren, indem man beispielsweise alte Kirchenbücher wälzt.

Wenn die Gerüstbauer fertig sind, gibt es für die Restauratoren noch einige kleine Stellen, die über die Plattformen schlecht zu erreichen waren, die nachgebessert werden müssen. Doch noch im November soll dann alles fertig sein.



Einen schmalen Streifen, eine sogenannte Probeachse, am rechten Rand des Altarraumes der Demminer St.-Bartholomaei-Kirche restaurieren die Fachleute vom Boden bis zur Decke. FOTO: JANA OTTO